

**Antwort**  
**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Winfried Pinger, Anneliese Augustin, Jochen Feilcke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Roland Kohn, Dr. Irmgard Schwaetzer und der Fraktion der F.D.P.  
– Drucksache 13/9445 –**

**Entwicklungspolitischer Beitrag zur Weltausstellung EXPO 2000**

Am 1. Juli 2000 wird die EXPO 2000 in Hannover ihre Tore öffnen. Damit wird zum ersten Mal in der 150jährigen Geschichte der Weltausstellungen ein derartiges Großereignis in Deutschland stattfinden. Zu den Zielen und Aufgaben dieser Weltausstellung heißt es in der „Allgemeinen Ausstellungsordnung für die Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover“ (verabschiedet von der Generalversammlung des Bureau International des Expositions, der für Weltausstellungen zuständigen internationalen Organisation, am 7. Dezember 1994):

„Die EXPO 2000 mit dem Thema ‚Mensch-Natur-Technik‘ soll die zentralen Zukunftsfragen der Menschheit an der Schwelle des 21. Jahrhunderts thematisieren. Sie soll ein Signal für Menschen, Unternehmen, Organisationen und Nationen sein, gemeinsam über staatliche Grenzen hinweg an den globalen Herausforderungen der Zukunft zu arbeiten .... Teilnehmende Nationen sollen ihre Lösungsansätze und die praktische Auseinandersetzung mit den zentralen Zukunftsfragen der Menschheit demonstrieren. Der Wirtschaft wird die Möglichkeit geboten, ihr Problembewußtsein und ihre Lösungskompetenz für die Themenbereiche der Weltausstellung aufzuzeigen.“

Die aus dem Thema der Weltausstellung abgeleiteten Leitthemen sind: Gesundheit und Ernährung, Wohnen und Arbeiten, Umwelt und Entwicklung, Kommunikation und Information, Freizeit und Mobilität, Bildung und Kultur. Staaten, insbesondere auch die Entwicklungsländer, die rd. zwei Drittel der Staatengemeinschaft ausmachen, Unternehmen, Verbände, Institutionen und Organisationen sollen zu diesen Themenkreisen ihre Lösungsansätze für ein zukunftsorientiertes Zusammenleben präsentieren, die sich vor allem am Ziel einer nachhaltigen Entwicklung orientieren, wie sie in der Agenda 21, dem Aktionsplan der VN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio, in seiner sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Dimension definiert wurde.

Die Weltausstellung soll ein globales Forum sein für innovative Lösungsansätze und Zukunftsstrategien, die Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen. Voraussetzung für ein Gelingen der Weltausstellung

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 30. Dezember 1997 übermittelt.  
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

ist, daß möglichst viele Staaten und internationale Organisationen, die Wirtschaft ebenso wie Organisationen und Institutionen aus Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft an ihr teilnehmen. Bezogen auf die Entwicklungsländer und die MOE- und GUS-Staaten wurden der Bundesregierung für ihren „Entwicklungspolitischen Beitrag zur Weltausstellung EXPO 2000“ Mittel zur Verfügung gestellt, um zu einer möglichst breiten und hochwertigen Beteiligung beizutragen.

1. Wie beurteilt die Bundesregierung das Interesse der Entwicklungsländer sowie der MOE- und GUS-Staaten an der EXPO 2000?

Das weltweite große Interesse an der EXPO 2000 dokumentiert sich darin, daß zweieinhalb Jahre vor Ausstellungseröffnung bereits 166 Staaten und internationale Organisationen (Stand: 15. Dezember 1997) ihre Teilnahme an der Weltausstellung zugesagt haben, mehr als jemals auf einer Weltausstellung zuvor. Insbesondere Entwicklungsländer sowie MOE- und GUS-Staaten messen der EXPO 2000 einen sehr hohen Stellenwert bei. Viele dieser Staaten haben schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt ihre Bereitschaft zu einer Teilnahme gezeigt, inzwischen haben 127 von ihnen ihre offizielle Zusage erteilt. Ein Zeichen für die positive Resonanz, die die Weltausstellung gerade in Entwicklungsländern findet, ist auch die hohe Anzahl von Bewerbungen von öffentlichen und privaten Stellen aus diesen Ländern für das Programm Weltweite Projekte der EXPO 2000. Sie stellen mehr als zwei Drittel der bisher ausgewählten bzw. zur Auswahl vorliegenden Projekte.

Die Bundesregierung führt das außerordentliche Interesse von Regierungen und Organisationen dieser Länder vor allem auf die inhaltliche Orientierung der EXPO 2000 zurück. Zahlreiche Länder haben zum Ausdruck gebracht, daß sie sich deshalb zu einer Teilnahme entschlossen haben, um – ganz im Sinne der Ziele und Aufgaben der EXPO 2000 – durch ihre Präsentation der Weltöffentlichkeit ihre eigenen Vorstellungen und Lösungen aufzeigen zu können, wie derzeitigen und künftigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen gemäß der Agenda 21, dem Aktionsplan der VN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio, begegnet werden kann.

2. Welche Unterstützung erhalten die Entwicklungsländer sowie die MOE- und GUS-Staaten von der Bundesregierung, um mit der thematischen Ausrichtung der Weltausstellung im Einklang stehende Beiträge beizusteuern?

Wie beurteilt die Bundesregierung die ersten Erfahrungen mit der Förderung?

Mit dem Ziel, es ärmeren Ländern zu ermöglichen oder zu erleichtern, an der EXPO 2000 teilzunehmen und dort überzeugende Beiträge zum Thema „Mensch, Natur, Technik“ und den Leitthemen der Ausstellung – ausgerichtet am Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung – zu präsentieren, kann das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) diesen Ländern eine Förderung gewähren. Sie erfolgt in Form unentgeltlicher Beratungsleistungen oder nicht rückzahlbarer Finanzierungsbeiträge. Fast dreiviertel der für den entwicklungspolitischen Beitrag zur EXPO 2000 zur Verfügung stehenden

Mittel in Höhe von 100 Mio. DM werden für diese Förderung verwendet werden.

Als „ärmere“ Länder gelten solche Länder, die die Voraussetzungen der Weltbank für IDA-Konditionen erfüllen, d. h. bezogen auf 1997, Länder mit einem Pro-Kopf-Einkommen von bis zu 1 465 US-\$. Dies sind z. Z. 93.

Beratungsleistungen können alle ärmeren Länder erhalten. Sie beziehen sich in einer ersten Phase auf die Entwicklung des Ausstellungskonzepts, in der zweiten Phase auf dessen Realisierung. Sie werden im einzelnen mit der EXPO 2000 GmbH abgestimmt, die ihrerseits auch solchen Ländern, insbesondere Entwicklungsländern, MOE- und GUS-Staaten, die nicht zu den „ärmeren“ Ländern gehören, Beratung anbietet. Finanzierungsbeiträge werden grundsätzlich nur den ärmsten Ländern (LDC) gewährt, in Ausnahmefällen auch anderen ärmeren Ländern, die ein vergleichbar niedriges Pro-Kopf-Einkommen haben und deren Ausstellungskonzept einen besonders herausragenden Beitrag im Sinne der Leitthemen der EXPO erwarten läßt. Die Höhe des Finanzierungsbeitrages richtet sich nach den angemessenen, als förderwürdig anerkannten Kosten und einer zumutbaren Eigenbeteiligung.

Die Bundesregierung beurteilt die ersten Erfahrungen mit der Förderung als sehr positiv. Über 70 Länder haben einen Förderantrag gestellt. In rd. 60 Ländern wurde die Beratung durch die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) im Auftrag des BMZ aufgenommen. In zehn davon wurde die erste Phase durch Vorlage des Ausstellungskonzepts bei der EXPO 2000 GmbH bereits abgeschlossen. Anfang 1998 wird sich dort die zweite Phase der Beratung – vorwiegend durch Standdesigner, PR-Agenturen, Architekten – anschließen.

Um Entwicklungsländern die Möglichkeit zu geben, ein sie gemeinsam betreffendes Thema (z. B. Wasser, Wüstenbekämpfung) attraktiv darzustellen, unterstützt die Bundesregierung auch die Bemühungen von Staatengemeinschaften und regionalen Gruppen um das Zustandekommen von Gemeinschaftspräsentationen. Bisher wurde die Beratung für vier solche Präsentationen, nämlich der südafrikanischen Staaten (SADC), der Sahel-Länder (CILSS), der zentralamerikanischen Staaten und der im CARICOM zusammengeschlossenen karibischen Staaten aufgenommen.

3. Wie werden nach Vorstellung der Bundesregierung entwicklungspolitische Themen bei den verschiedenen Programmen (Themenpark, weltweite Projekte, Kultur- und Ereignisprogramm) der EXPO 2000 in Erscheinung treten, und was hat die Bundesregierung bisher dazu unternommen?

Entwicklungspolitische Themen treten bei der EXPO 2000, die sich als globales Forum für zentrale Zukunftsfragen der Menschheit versteht, in allen Programmbereichen in Erscheinung:

Die für alle Länder verbindliche Ausrichtung ihrer Präsentation am Leitmotiv der nachhaltigen Entwicklung gibt gerade den Ländern des Südens und Ostens die Chance, sich mit ihren eigenen Vor-

stellungen für eine langfristig tragfähige Lebens- und Wirtschaftsweise gleichberechtigt darzustellen. Viele Entwicklungsländer, MOE und GUS-Staaten werden in ihren Ständen und Pavillons auf eindrucksvolle Weise zeigen, welche Beiträge sie leisten, um dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, dem sie sich durch die Agenda 21, dem Aktionsplan der VN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio verpflichtet haben, aus eigenen Kräften und durch Unterstützung im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit näher kommen.

Der Themenpark eröffnet im besonderen Maße die Möglichkeit zur Darstellung entwicklungspolitisch relevanter Themen, da die vorgesehenen Themenbereiche, z. B. Ernährung, Gesundheit, Energie, Grundbedürfnisse den thematischen Schwerpunkten bilateraler und multilateraler, staatlicher und privater Entwicklungszusammenarbeit entsprechen. Ebenso wie die Wirtschaft dort ihre Leistungsfähigkeit und Problemlösungskompetenz in bezug auf die globalen Herausforderungen darstellen kann, gibt der Themenpark in- und ausländischen Institutionen und Organisationen, darunter auch solchen mit entwicklungspolitischer Zielsetzung eine Plattform zur Visualisierung ihrer Strategien und Aktivitäten.

Beim Programm der internationalen Weltweiten Projekte der EXPO 2000 werden entwicklungspolitische Themen eine herausragende Rolle spielen. Der überwiegende Teil der von einer internationalen Jury bisher ausgewählten bzw. zur Auswahl anstehenden Projekte, nämlich weltweite Beispiele für innovative, übertragbare Lösungen bezogen auf einen der Bereiche des Themenparks, resultiert aus entwicklungspolitischen Aktivitäten.

Auch im Kultur- und Ereignisprogramm der EXPO 2000 können, sowohl hinsichtlich der Auswahl der Themen als auch der Akteure, entwicklungspolitisch interessante Bezüge hergestellt werden. Ausschließlich entwicklungspolitischen Charakter sollen nach Auffassung der Bundesregierung die sog. „Global Dialogue Events“ haben, Themenwochen mit internationalen Fachkonferenzen und Workshops zu Fragen wie Weltbevölkerung, Ernährungssicherung, Wassermanagement.

Die Bundesregierung ist auf vielfältige Weise zugunsten der entwicklungspolitischen Thematik in den EXPO-Programmen tätig geworden und setzt diese Bemühungen fort. In allen relevanten Arbeitsgruppen zur Erarbeitung der inhaltlichen Konzepte über den Themenpark haben, mit dem Ziel entwicklungspolitische Fragestellungen in die Konzepte zu integrieren, Vertreter des BMZ und der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit erfolgreich mitgewirkt. Im Auftrag des BMZ hat die GTZ in 77 Entwicklungsländern, MOE- und GUS-Staaten bisher rd. 300 entwicklungspolitisch relevante Weltweite Projekte für die Auswahljury identifiziert und bewertet. Das BMZ wird die Darstellung herausragender Weltweiter Projekte in Länderständen, dem Themenpark, in einer eigenen permanenten Präsentation und anlässlich von „Global Dialogue Events“ finanziell fördern. Auch entwicklungspolitisch relevante Beiträge anderer Art im Themenpark oder im Zusammenhang mit „Global Dialogue Events“ können

durch das BMZ unterstützt werden (s. zum Deutschen Pavillon Antwort zur Frage 4).

4. Wie stellt die Bundesregierung sicher, daß die internationale Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft und in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung Deutschlands als einer der größten Geber im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und als wichtigster Partner der MOE- und GUS-Staaten im Deutschen Pavillon angemessene Berücksichtigung findet?

Für die Gestaltung des deutschen Pavillons ist die Trägergesellschaft Deutscher Pavillon mbH, in der sich Bund, Länder und Beteiligungsgesellschaft der deutschen Wirtschaft zusammengeschlossen haben, verantwortlich.

Die Bundesregierung hat bereits im Januar 1996 unter Beteiligung aller Ressorts als politische Vorgaben für die inhaltliche Gestaltung „Thematische Eckpunkte für den Ausstellungsbeitrag im deutschen Pavillon (Arbeitstitel: Deutschland als Partner)“ erarbeitet. Sie bilden weiterhin die Grundlage und Richtschnur für die Haltung des Bundes und somit auch der von der Bundesregierung benannten Mitglieder des Aufsichtsrates der Trägergesellschaft zur inhaltlichen Gestaltung des deutschen Pavillons. Der „Deutsche Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Welt (öffentliche und private Beiträge Deutschlands zur internationalen Solidarität)“ ist einer der fünf thematischen Eckpunkte, auf die sich die Bundesressorts verständigt haben.

Unmittelbar nach Gründung der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung allen Aufsichtsratsmitgliedern und der Geschäftsführung ein Papier mit dem Titel „Internationale Zusammenarbeit: Deutschland als Partner in der Welt. Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung in der Welt“ zugeleitet, in dem die Themenfelder konkretisiert, die Kommunikationsziele und Kernbotschaften verdeutlicht und Grundsätze für die gestalterische Realisierung benannt werden.

Nach Ansicht der Bundesregierung wäre ohne die Darstellung der internationalen Zusammenarbeit das Bild Deutschlands im deutschen Pavillon unvollständig. Die internationale Zusammenarbeit ist ein integraler Bestandteil der vielfältigen Außenbeziehungen Deutschlands sowohl auf staatlicher als auch auf nichtstaatlicher Ebene. Staat (Bund, Länder, Kommunen), Wirtschaft und Gesellschaft leisten umfangreiche und weltweit anerkannte, bedeutende Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung in der Welt. Ihre Leistungen, insbesondere als Partner von Regierungen, Wirtschaft und gesellschaftlichen Gruppen in Entwicklungsländern, MOE- und GUS-Staaten tragen in erheblichem Maße zu einem positiven Deutschlandbild bei, wie es im deutschen Pavillon einem Millionenpublikum aus dem In- und Ausland vermittelt werden soll. Die Bundesregierung wird sich gegenüber den übrigen Trägern des Deutschen Pavillons deshalb mit Nachdruck dafür einsetzen, daß die Darstellung Deutschlands zehn Jahre nach der Wiedervereinigung als moderne, weltoffene Nation und als verlässlicher Partner, der seinen Platz in der Weltgemeinschaft gefunden hat, dort Ver-

antwortung übernimmt und Solidarität praktiziert, im deutschen Pavillon angemessene Berücksichtigung findet. Dieser Aspekt deutscher Wirklichkeit eignet sich im übrigen im besonderen Maße für die angestrebte ganzheitliche Darstellung unter Beteiligung von Bund, Ländern und Wirtschaft.

5. Wie beurteilt die Bundesregierung das Interesse der Nichtregierungsorganisationen an der EXPO 2000?

Neben offiziellen Teilnehmern der Weltausstellung, namentlich den Ländern und Internationalen Organisationen, haben zum ersten Mal auf einer Weltausstellung bei einzelnen Programmen der EXPO 2000 auch Nichtregierungsorganisationen (NRO) die Möglichkeit, als nicht-offizielle Teilnehmer teilzunehmen.

Im Gegensatz zu NRO aus Entwicklungsländern und internationalen NRO(-Dachverbänden), die sehr früh die Chance für eine Darstellung ihrer Ziele und Aktivitäten bei der EXPO 2000 erkannten, haben sich deutsche NRO mit entwicklungspolitischer Zielsetzung – von einigen Ausnahmen abgesehen – erst zu einem späten Zeitpunkt entschlossen, sich an der Weltausstellung aktiv zu beteiligen. Inzwischen haben verschiedene deutsche NRO Bewerbungen für das Programm Weltweite Projekte eingereicht oder eigene Beiträge im Themenpark geplant, während sich andere, trotz der Möglichkeit einer Förderung ihrer Aktivitäten im Rahmen des entwicklungspolitischen Beitrags der Bundesregierung zur EXPO 2000, ebenso wie Umweltorganisationen, weiterhin zurückhalten.



